

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 6 (1928)
Heft: 11

Buchbesprechung: Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Literatur

Der Winter, Zeitschrift für Wintersport, 22. Jahr, Bergverlag Rudolf Rother, München.

Der Winter ist da! Ueber 2000 m Höhe ist schon manche Nordseite tief und für Monate verschneit. Im Flachlande ist dagegen «Der Winter» mit seinen ersten Heften des Jahrganges 1928/29 eingekehrt. Dass der «Winter» pünktlich kommt, ist kein Wunder, wohl aber ist es eines, wie seine Schriftleitung immer wieder versteht, aus Schnee und Skiläufern ständig Neues und Gutes in Wort und Bild herauszuholen. Der «Winter» ist nach üblichen Begriffen ein Sportblatt, d. h. er berichtet über alles, was sich im Wintersport ereignet, aber er ist noch mehr. Er versteht es, mit dem Auge des Künstlers, des Dichters, des Geschichtsforschers, des Wissenschaftlers all das zu schauen, was die «Weisse Kunst» bieten kann. All die Genüsse der Erwartung des Winters spiegeln sich jetzt im «Winter»; schon die ersten Hefte zeigen wieder alle Vorzüge der Zeitschrift. Prächtige Bildausstattung, glänzender Text und — billiger Preis.

Aus dem Inhalt des 1. Heftes: Schneeläuferausbildung (Prof. Dr. Karl Gruber), Die Flucht ins weisse Reich (Otto Krugmann), Zur Psychologie des Skilaufes (Grotteske von Heinrich Schifferdecker), Schnellauf. — 2. Heft: Laufen — Laufen! Laufschiule (Dr. Karl Gruber), Goethes Harzreise im Winter (A. Friedrich), Sturmfahrt (Adolf Schmitz), Skipllege und Skiwachs.

Schupp A., Unterkunfthäuser und Schutzhütten in den Ost- und Westalpen. 187 Seiten. Preis 1.50 RM. Bergverlag Rudolf Rother, München.

Ein «Hüttenverzeichnis» ohne jeden Ballast, so beschaffen, dass es bequem in der Rocktasche getragen werden kann. Das Heftchen bringt nicht nur ein Verzeichnis der Unterkünfte in den Ostalpen, sondern angesichts der immer mehr zunehmenden Fahrten in die Alpengebiete der Schweiz, Frankreichs, Südslaviens und Italiens westlich des Ortlers, Adamellos und der Presanella wurde auch das Gebiet der Westalpen mit einbezogen. Es unterrichtet über Lage, Vereinszugehörigkeit (sofern es sich nicht um private Berggaststätten handelt), über die Zeit der etwaigen Bewirtschaftung, die Belegbarkeit, Talstationen mit Entfernung derselben und zum Teil auch über die Benützungstaxen. Das Verzeichnis ist übersichtlich nach Gebirgsgruppen und nach Ländern eingeteilt, zunächst Ostalpen: Deutschland—Oesterreich, Italien und Jugoslawien, — dann die Westalpen mit Schweiz und Frankreich und die in den Westalpen gelegenen italienischen Alpengebiete. Der Zweck, ein praktisches Handbüchlein geringen Umfanges zu bieten, das bei Entwürfen von Fahrtenplänen und unterwegs gute Dienste erweisen kann, ist mit diesem Hüttenverzeichnis voll erreicht. Das Büchlein soll jährlich neu erscheinen.

Ski ist Scheit. Das ist für den etwas sprachkundigen Skiläufer eine Binsenwahrheit. Weniger bekannt dürfte sein, — worüber das Schweizerische Idiotikon Auskunft gibt, — dass der Ausdruck «Schi» in dieser Bedeutung dem Schweizerdialekt (d. h. dem allemannischen) angehört. «Schi» (oder Schy, Schie), in der Verkleinerung «Schieli», «Schili», «Scheieli» oder auch «Scheichli» bedeutet Scheit, Latte, im besondern Zaunpfahl. Man spricht schon 1373 von «Schi-Holz» und meint Zaunholz. Von einer schlechten Kuh wird gesagt, sie sei «mageri wie-n-en Schije».

(«Der Winter», Oktober 1928.)